



**Herzlich  
Willkommen!**



# Es gibt noch ein Leben nach der Diagnose Demenz



Foto von Michael Hagedorn



# **BLICKRICHTUNGSWECHSEL**

**Lernen mit und von Menschen mit Demenz**



## Selbstverlag

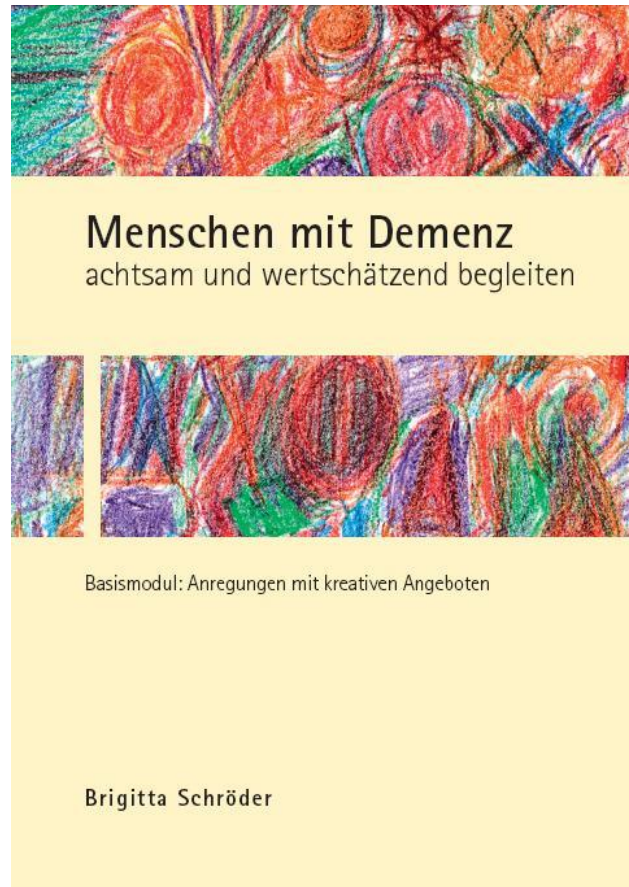


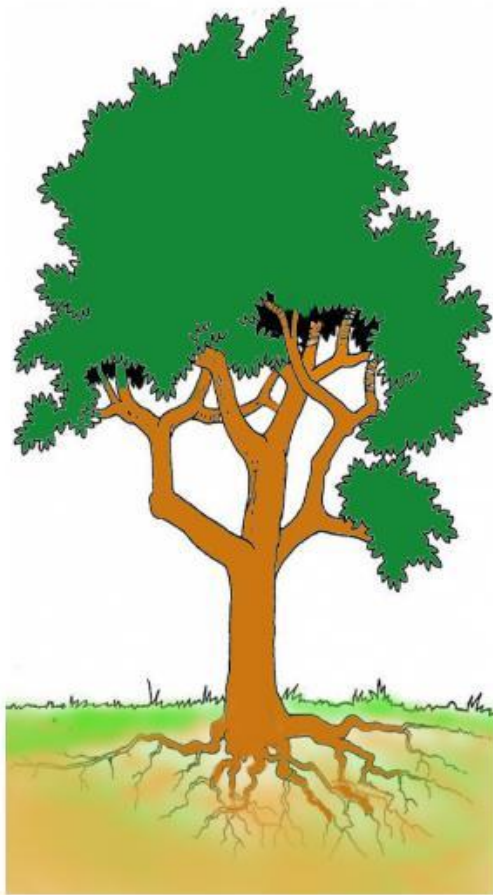
## Kohlhammer Verlag



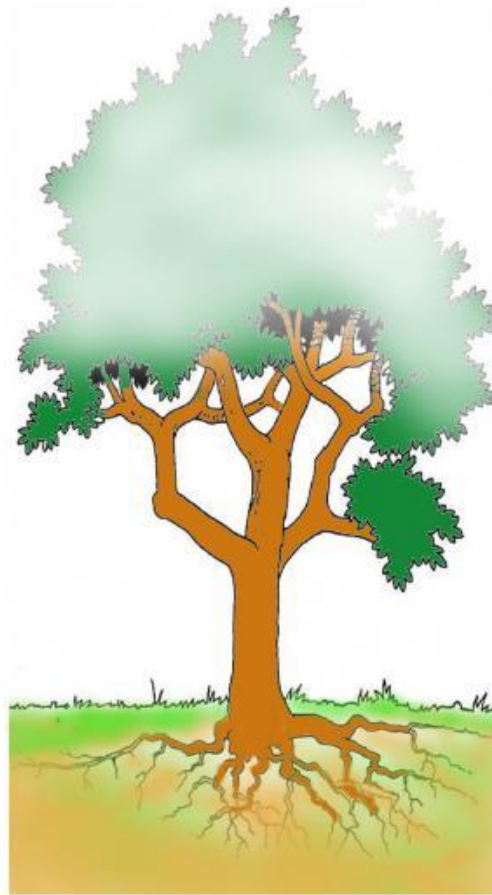


## Eine Ergänzung zum Buch ist das Begleitheft

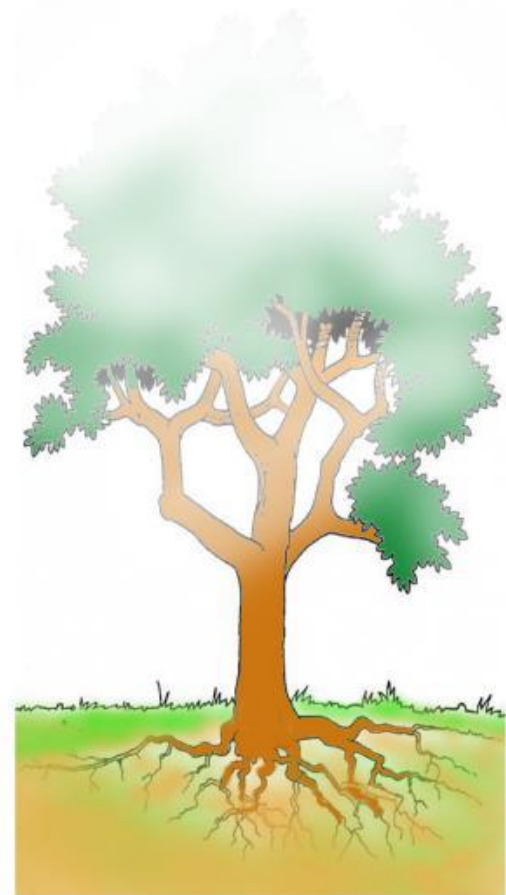




**Krone  
Kurzzeitgedächtnis**



**Stamm / Wurzel  
Langzeitgedächtnis**





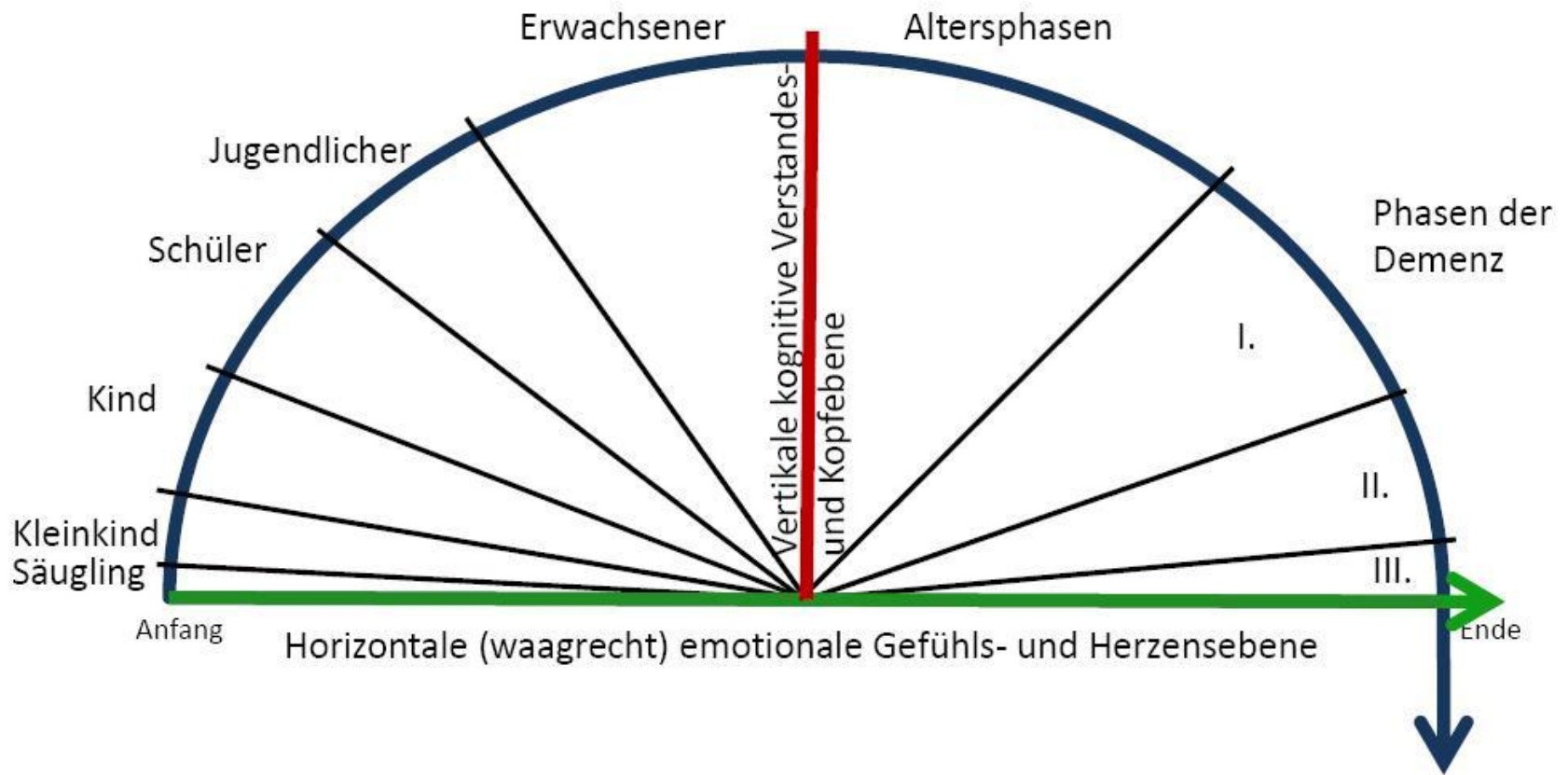
Der Weg ist schwer! Wie kann ich ihn leichter machen?

# Lebensstufen

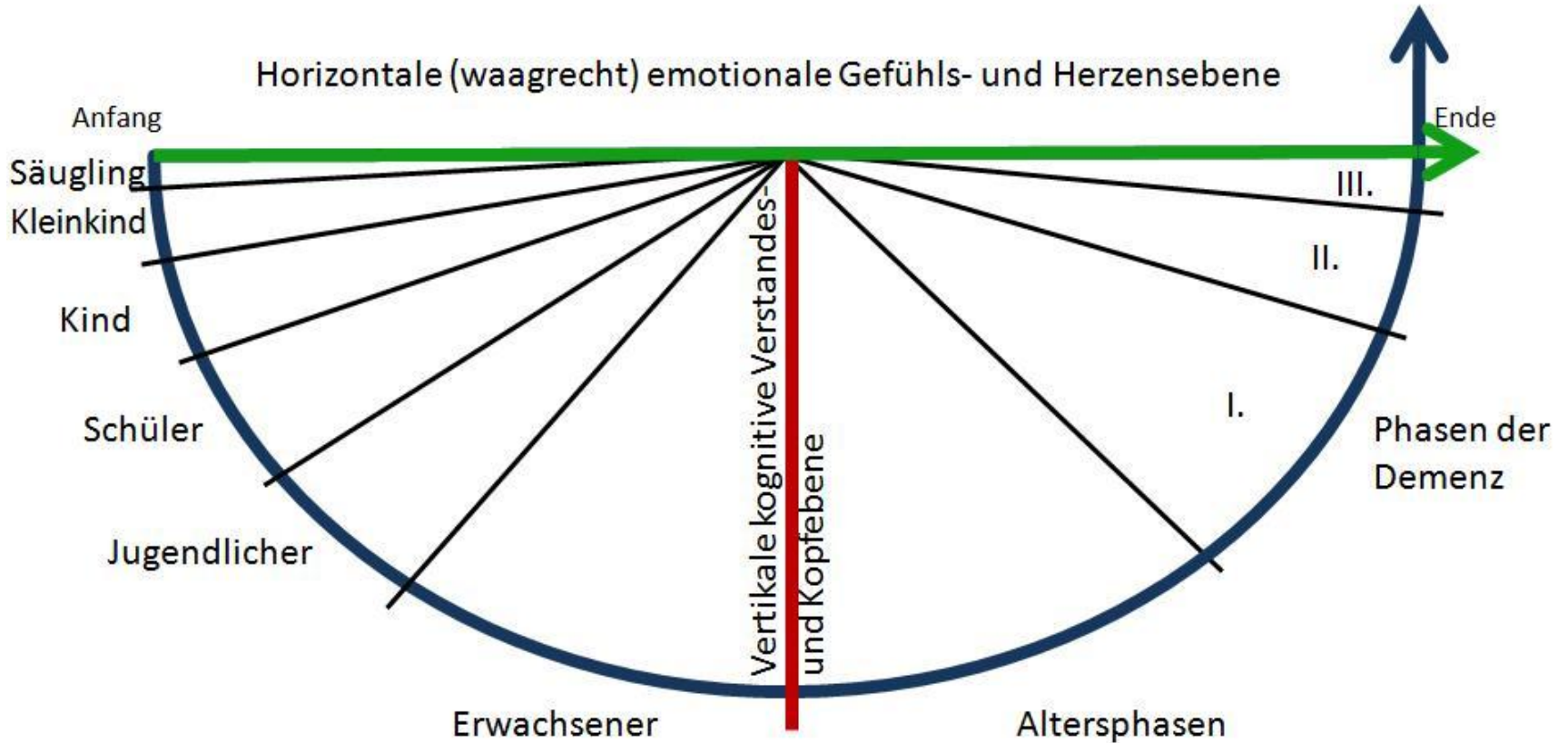




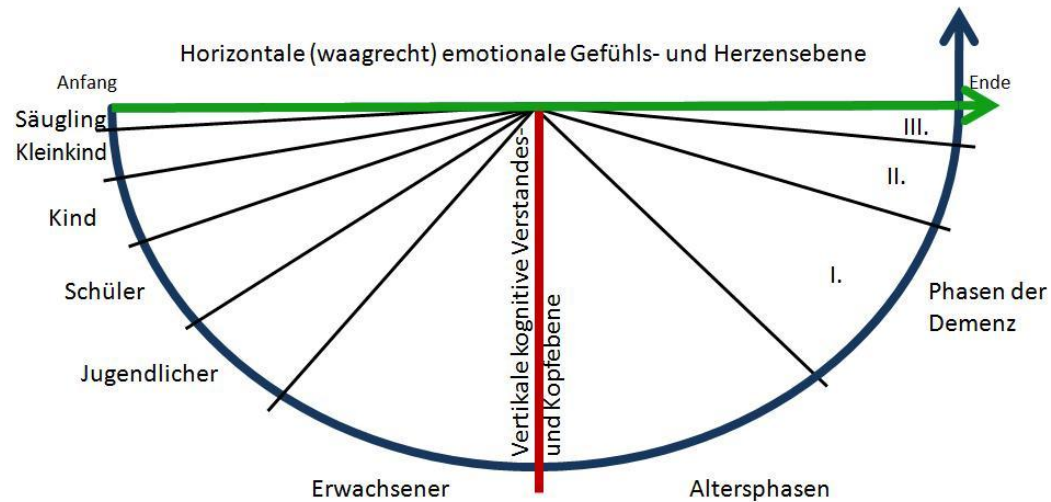
# Lebensphasen in der Westlichen Kultur



# Lebensphasen in der Östlichen Kultur



## Jede Lebensphase ist einzigartig und wertvoll



© Brigitta Schröder: Lebensphasen

Ein Neugeborenes ist wie ein Mensch mit Demenz.

Menschen mit Demenz haben Fähigkeiten und Bedürfnisse wie Kinder, sind **aber keine Kinder**.



## **Menschen mit Demenz sind oft**

- gefühlsbetont, spielen, singen, bewegen, lachen, albern, schummeln gern;
- neugierig, spontan, ehrlich und tragen keine Masken;
- wie Seismografen, denn sie können Stimmung, Atmosphären sensibel erspüren;
- frei von allem Materiellen und von Manipulationen.



## **Menschen mit Demenz**

- leben oft in einer anderen Daseinsebene, die wir nur erahnen können;
- orientieren sich gerne an Gebärden, Gestik, Mimik ihres Gegenübers und dessen Stimmungslage;
- haben Fähigkeiten, die wir durch Erziehung und Sozialisation verlernten oder verdrängten, um gesellschaftskonform, angepasst zu sein.



## **Menschen mit Demenz**

- wollen keine Fremdbestimmung, sind wie Anarchisten, meiden Anweisungen;
- haben keine Konkurrenz, aber brauchen Begleitung mit Kompetenz;
- brauchen Orientierungshilfen, Rituale, Strukturen und vor allem Wertschätzung;
- sind Persönlichkeiten, deshalb Bitte, Danke sagen, bei Unebenheiten sich entschuldigen, authentisch sein.



## **Menschen mit Demenz haben Bedürfnisse wie wir alle**

- leibliche
  - seelische
    - geistige
      - soziale
        - kulturelle
          - spirituelle „Nahrung“





## **Im Miteinander mit Menschen mit Demenz sind notwendig:**

- Phantasie,
- Kreativität,
- Flexibilität







## Sichtweise

funktional

Drei S

1. Satt
2. Sauber
3. Still

ganzheitlich

Drei Z

1. Zuwendung
2. Zärtlichkeit
3. Zeit



**Wer sich Zeit nimmt, gewinnt Zeit.**

Nur wer achtsam mit sich selber ist,  
kann mit anderen achtsam umgehen.





## Selbstsorge

Sorge ich gut für mich, geht es auch meiner Umgebung gut,  
deshalb gut für sich selber sorgen.

Schön, dass es **mich** gibt.

Schön, dass es **dich** gibt.

Schön, dass es **uns** gibt.



**Blickrichtungswechsel erleichtert. Stress verblasst.**

Nimm das Leben mit Humor,  
viele kommt dir leichter vor.





## Blickrichtungswechsel leben:

Manche Menschen wissen nicht,  
wie wichtig es ist,  
dass sie einfach da sind.  
Manche Menschen wissen nicht,  
wie gut es tut,  
sie nur zu sehen.  
Manche Menschen wissen nicht,  
wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.  
Manche Menschen wissen nicht,  
wie wohltuend ihre Nähe ist.  
Manche Menschen wissen nicht,  
wie viel ärmer wir ohne sie wären.  
Manche Menschen wissen nicht,  
dass sie ein Geschenk des Himmels sind.  
Sie wüssten es,  
würden wir es ihnen sagen.

Petrus Ceelen





## Spuren im Sand...



.....Die Spur von .....



## Spuren im Sand

Eines Nachts hatte ich einen Traum:  
Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn. Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben. Und jedesmal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigene und die meines Herrn. Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn: "Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?"

Da antwortete er: "Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort wo du nur eine Spur gesehen hast,

**da habe ich dich getragen."**



**Herzlichen  
Dank!**





Ein Dankeschön für alle Unterstützung,  
mein Anliegen weiter zu verbreiten.

**© 2013 Brigitta Schröder**  
**Witteringstraße 6 • 45130 Essen**  
**Fon: 0049 (0)201-78 31 61**  
**E-Mail: [info@demenz-entdecken.de](mailto:info@demenz-entdecken.de)**